

*Predigt 12.01.2025 - Ev. Kirchengemeinde Durmersheim*

**„Der lebendige Gott“ (Josua 3)**

---

**KANZELGRUß**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2.Kor.13,13)

**HINFÜHRUNG ZUM PREDIGTTEXT**

Es ist einer der ganz beliebten Taufverse der letzten Jahre, den Eltern für ihre Kinder aussuchen. Ein Wort voller Zuspruch.

*Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. (Josua 1,9)*

Was für ein starkes Wort gegen alle Entmutigung!

Und es spricht nicht davon, dass Josua, dem Gott diese Worte sagt, es schon schaffen wird, weil er mehr kann, als er denkt. Oder weil positives Denken ihn weiter bringt.

Der einzige Grund, warum Josua den Mut nicht fahren lassen soll ist:

*denn der HERR, dein Gott, ist mit dir*

Josua ist in einer sehr schwierigen Situation, in der er allen Grund hat, zu verzagen und an der Größe seiner Aufgabe zu verzweifeln.

Gerade ist das „goldene Zeitalter“ zu Ende gegangen. Die Zeit, in der der unerreichbare und vollmächtige Freund Gottes, Mose, der einzige Mensch, der Gottes Gegenwart schauen durfte, das Volk Israel mit gewaltigen Wundern aus Ägypten befreit hat. Sonnenfinsternis und der plötzlich Tod aller ältesten ägyptischen Söhne in einer Nacht waren genauso dabei, wie der Moment, in dem sich das Schilfmeer vor den Israeliten teilte und sie durchließ, während es die nachfolgenden ägyptischen Soldaten in seinen Wogen verschlang. Mose, der Tag für Tag vor Gottes Angesicht stand und dem die heiligen Gebote anvertraut wurden. So einen Mann Gottes konnte es nicht mehr geben.

Und nun ist Josua zum Nachfolger eingesetzt. Er soll das Volk Israel nun in das Land, das Gott dem Volk geben will, führen. Ein Land voll mit befestigten Städten und Feinden. Und Josua hat miterlebt, wie schwer es die Israeliten schon dem großen Mose gemacht hatten mit ihrem Ungehorsam. Wie sollten sie auf ihn hören?

Es ist die gleiche Situation, die jeder erlebt, der in der Gemeinde eine Aufgabe übernimmt. Da war jemand, der jahrelang den Hauskreis so gut geleitet hat, an den

kann ich nie heranreichen, wie sollte ich diese Aufgabe übernehmen? Was der alles in der Bibel wusste.

Da sind Kirchengemeinderäte, die so voller Freude da vorne stehen und sogar wenn der Pfarrer krank, die Gottesdienste über Silvester so souverän halten. Das kann ich nie. Hoffentlich fragt mich niemand, ob ich mich bei der Wahl zum Kirchengemeinderat aufstellen lasse.

Was wir bei so einem Blick nicht sehen, ist, wie es diesen Vorbildern in ihrer Haut ging. Wie sie an sich gezweifelt haben, dass sie die gleichen Gedanken hatten, dass sie oft dachten: warum mache ich das? Ich habe doch nichts zu sagen...

Da ist es ganz gleich, ob wir auf die große Jugendarbeit früherer Tage in Durmersheim zurückblicken oder die vielen Menschen, die noch vor 15 Jahren an Weihnachten in die Kirche strömten. Und dann tauchen die großen Mose auf. Ein Erweckungsprediger Aloys Henhöffer, dessen Predigten den ersten Evangelischen in Durmersheim den Weg zu Jesus wiesen. Oder Martin Luther, der große Titan, der die Kirchengeschichte und die Geschichte Europas so nachhaltig prägte. Und wir? Was bewirken wir heute?

*Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.*

Wenn sie wirklich Freunde Gottes und Nachfolger Jesu waren, dann hat jeder einzelne, den wir so auf den Sockel stellen, genau von der gleichen Zusage gelebt. Was für Anfechtungen und Nöte sie erlebt haben! Mose wollte aufgeben. Luther war von Schwermut gelähmt. Nicht SIE sind es, die groß waren. Sondern der lebendige Gott, der sie durchgetragen hat. Deshalb sagt Gott zu Josua nicht: Du bist doch genauso gut wie Mose. Worauf Josua vertrauen soll, ist dies: *denn der HERR, dein Gott, ist mit dir.*

Derselbe Gott, der mit Mose war. Die Wunder, die unter Mose Führung geschahen, sie waren nicht die Wunder des Mose – sondern die Wunder Gottes! Des lebendigen Gottes, der heute derselbe ist. Zur Zeit des Josua ist er derselbe wie zur Zeit des Mose. Und heute ist er derselbe, der er zur Zeit eines Martin Luthers war. Die Zeiten mögen anders sein. Wir mögen anders sein. Aber ER ist derselbe! Alles kommt auf IHN an.

Und noch eine kurze Anmerkung. Wer Gottes Macht erleben will, der muss sich von Gott berufen lassen und in Gottes Dienst stellen. Die Zusage an Josua gilt nicht für einen privaten Menschen, der Gott als den gebrauchen will, der ihm Karriere, Erfolg

beim anderen Geschlecht, Ruhm, Fun, Gesundheit schenken soll. Gott ist mit dem, der Gottes Wege geht. Josua hatte eine klare Entscheidung für Gott getroffen und sein ganzes Leben von Gott in Beschlag nehmen lassen. DARUM gilt ihm Gottes Zusage.

Und nun springen wir zu dem Moment, als Gott seine Zusage wahr macht. Das Volk Israel steht östlich des Flusses Jordan bei Schittim, gegenüber der großen Stadt Jericho. Wenn sie den Jordan überqueren beginnt der Kampf um das Land. Das Volk wird Josua folgen müssen, wenn sie erfolgreich sein wollen. Und sie kämpfen gegen eine scheinbare Übermacht. Was Gott seinem Volk schenkt, das muss das Volk im Glauben auch in Besitz nehmen. Das wird herausfordernd.

Wer ist Josua?

Zum einen ist er der von Gott zum Nachfolger des Mose bestellte Führer des Volkes Israel. Gott sprach zu Mose so: „Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn.“ (4. Mose 27,18) Ein Mann also, getrieben vom Geist Gottes! Mit einer lebendigen Beziehung zu Gott und einem Herzen, das Gott gehört. Deshalb war Josua zusammen mit Kaleb der einzige Botschafter der Israeliten, der Gott zugetraut hatte, dass Er dem Volk gegen die Übermacht in den befestigten Städte helfen könne. Die anderen zehn Botschafter hatten nach ihrer Erkundung des Landes allen Glauben verloren und das Volk zum Abfall von Gott verführt.

Und doch ist er voller Furcht vor der Aufgabe, die Gott ihm aufbürdet.

Wie könnte Gott besser zeigen, dass ER mit Josua ist, als wenn er das größte Wunder des Mose auch durch Josua vollbringen würde, dass sich Wasser teilt für sein Volk?

### **PREDIGTTEXT**

*Josua 3 (Basisbibel)*

*1 Am nächsten Morgen stand Josua in aller Frühe auf und zog mit den Israeliten von Schittim los.*

*Sie erreichten den Jordan und übernachteten dort, bevor sie den Fluss überquerten.*

*2 Drei Tage blieben sie dort. Dann gingen die Schreiber mitten durchs Heerlager*

*3 und gaben dem Volk den Befehl: »Seht auf die Bundeslade des HERRN, eures Gottes! Wenn die Priester, also die Leviten, sie vor euch hertragen, sollt ihr aufbrechen. Dann zieht hinter der Bundeslade her!*

*4 Doch ihr sollt etwa 900 Meter Abstand zu ihr halten, näher dürft ihr nicht kommen.*

*Zieht hinter ihr her, damit ihr den Weg wisst, den ihr gehen sollt!*

*Denn diesen Weg seid ihr noch nie gegangen.»*

*5 Dann sagte Josua zum Volk: »Sorgt dafür, dass ihr heilig seid! Denn morgen wird der HERR unter euch Wunder tun.«*

*6 Und zu den Priestern sagte er: »Hebt die Bundeslade hoch und zieht vor dem Volk her!« Da hoben sie die Bundeslade hoch und gingen voraus.*

*7 Der HERR aber sprach zu Josua: »Heute will ich beginnen, dich vor den Augen aller Israeliten groß zu machen.*

*Dann werden sie erkennen, dass ich mit dir bin, wie ich es mit Mose gewesen bin.*

*8 Du selbst sollst nun den Befehl geben und zu den Priestern, die die Bundeslade tragen, sagen: Wenn ihr am Wasser des Jordan angekommen seid, dann bleibt dort stehen!«*

*9 Schließlich wandte sich Josua an die Israeliten: »Kommt hierher und hört, was der HERR, euer Gott, zu sagen hat!«*

*10 Dann sagte Josua: »Daran sollt ihr erkennen, dass ihr einen lebendigen Gott in eurer Mitte habt: Er wird vor euren Augen die Kanaaniter vertreiben, die Hetiter, Hiwiter, Perisiter, Girgashiter, Amoriter und die Jebusiter.*

*11 Seht auf die Bundeslade! Der Herrscher über die ganze Welt wird vor euren Augen durch den Jordan ziehen. 12 Wählt aus den Stämmen Israels zwölf Männer aus, jeweils einen aus jedem Stamm.*

*13 Dann schaut auf die Priester, die die Lade des HERRN tragen, des Herrschers über die ganze Welt.*

*Wenn sie das Flussbett des Jordan betreten und mit ihren Füßen im Wasser stehen, wird das Fließen des Jordan unterbrochen.*

*Das Wasser, das sonst immer weiter fließt, wird sich aufstauen wie bei einem Damm.«*

*14 Inzwischen hatte das Volk seine Zelte abgebrochen und machte sich auf den Weg, den Jordan zu überqueren. Die Priester trugen die Bundeslade vor dem Volk her.*

*15 Dann kamen die Träger der Lade an den Jordan. Der Jordan aber war damals über die Ufer getreten, schon während der gesamten Erntezeit. Als nun die Priester ihre Füße ins Wasser setzten, 16 floss das Wasser nicht mehr weiter.*

*Es türmte sich auf wie bei einem Damm. Es staute sich weiter oben bei der Stadt Adam, die neben Zaretan liegt.*

*Und wo der Jordan weiter unten ins Tote Meer mündet, hatte es ganz zu fließen aufgehört. Dazwischen, ungefähr auf der Höhe von Jericho, durchzog das Volk den Fluss.*

*17 Die Priester, die die Bundeslade des HERRN trugen, blieben im trockenen Flussbett des Jordan stehen. So kamen alle Israeliten trockenen Fußes hinüber, bis der Durchzug durch den Jordan abgeschlossen war.*

### **PREDIGT**

Die Ehre gebührt allein Gott. Er geht den Israeliten voraus. Die Bundeslade ist der Ort Seiner Gegenwart. Das sichtbare Zeichen dafür, dass Gott bei Seinem Volk ist. Vor Ihm weicht das Wasser des überfluteten Jordan. Vor dem Schöpfer der Welt und dem Herrscher über alle Welt und dem lebendigen Gott.

Nicht Mose war es. Sondern Gott. Und der ist derselbe. Auch heute. Und das Volk muss davon los kommen, die Vergangenheit zu glorifizieren, als alles scheinbar besser war und der unersätzlliche Mose bei ihnen war. JETZT ist der lebendige Gott bei ihnen. Und Gott ist derselbe heute. Egal vor welchen Herausforderungen und in welchen Kämpfen wir als Christen und als Kirche Jesu Christi stehen. Unsere Verzagtheit folgt daraus, dass wir die Umstände heute und Gottes Wirken gestern sehen. Dass wir die Erfolge der Vergangenheit und unsere Schwachheit miteinander vergleichen. Dabei ist Gott derselbe! Wenn wir Gottes Geboten folgen und Seinem Wort vertrauen, wenn uns, wie Josua, der Geist Gottes treibt und wir Jesus über alles lieben, dann gilt auch für uns: *denn der HERR, dein Gott, ist mit dir.*

Manchmal prägen sich uns Bilder besonders tief ein. Bei mir gilt das für eine Filmszene aus dem Film „Die Chroniken von Narnia: Prinz Kaspian von Narnia“. Eine Armee von starken, ausgebildeten Soldaten in furchteinflössenden Rüstungen betritt eine Brücke und bleibt für einen Moment irritiert stehen. Die kleine Lucy, ein Mädchen, taucht am anderen Ende der Brücke auf. Klein, scheinbar wehrlos, mit einem Dolch in der Hand. Allein. Man kann das spöttische Grinsen der Soldaten fast spüren. Da tritt der große Löwe Aslan an Lucys Seite. Sie ist seine Freundin. Und er ist der Herrscher über Narnia. Alle Soldaten gehen in den Fluten des Flusses unter.

So – und nur so – erringt das Volk Gottes, nur so erringen wir als Kirche unsere Siege.

Zwei kurze Fragen an Dich:

1. Willst Du Dich auf das Abenteuer des Glaubens einlassen, in dem Du für Gott lebst und für Sein Reich? Du wirst nie beides gleichzeitig haben können: DEIN Leben, wie

DU es ohne Gott leben willst – und Gottes Hilfe. Ich sage es einmal überspitzt: Gott hilft Dir in den Problemen, die Du ohne Ihn nicht hättest. Wäre Israel noch in Ägypten in der Sklaverei, sie müssten sich nicht den befestigten Städten wie Jericho stellen. Die Freiheit, die Gott schenkt, hat ihren Preis: Du wirst Teil von Gottes Geschichte mit dieser Welt.

2. Hilft Dir das Bild von der kleinen Lucy, wenn Du für einen Dienst in unserer Gemeinde gefragt wirst oder Du in Gottes Namen etwas für Gott tun sollst, in Deiner Familie, in unserer Ortsgemeinschaft, in Deiner Firma oder Nachbarschaft? Mose, Josua, Luther – sie alle waren nicht mehr als die kleine Lucy. Oder sie waren nicht Gottes Freunde. Das Geheimnis von Gottes Freunden lautet: *denn der HERR, dein Gott, ist mit dir.*

Zum Schluss wollen wir uns noch anschauen, was der Durchzug der Israeliten mit der Taufe Jesu zu tun hat, die heute Schriftlesung war (Matthäus 3,13-17) – und die wir am Mittwoch im Konfi besprochen haben.

Immer wieder merke ich, wie fremd vielen Bibellesern das Alte Testament bleibt. Für die ersten Christen und diejenigen, die das Neue Testament schrieben, war das Alte Testament ihre Lebenswelt. Das Wort Gottes, aus dem sie lebten. Und es ist für mich eines der starken Argumente, dass die Bibel wirklich Gottes Wort ist, also dass Gott hinter dem steht, was wir heute als unser heiliges Buch in Händen halten, dass die Geschichten auf so tiefe Weise miteinander verwoben sind, wie das kein Mensch konstruieren könnte.

Josuas Name lautete ursprünglich Hosea – das bedeutet „die Hilfe“ oder „die Rettung“. Mose hat Hoshea in Josua umgenannt. Das heißt, im Hebräischen hat er dem Wort für Hilfe noch eine Kurzform für Gottes Namen vorangestellt. So dass Josua bedeutet: „Jahwe ist die Hilfe“ oder „Jahwe ist die Rettung“. Und darin liegt genau das Versprechen, das Josua gilt: *der HERR, dein Gott, ist mit dir.*

Den Namen für Jesus haben auch nicht Maria und Josef ausgesucht, sondern er wurde ihnen von Gott aufgetragen. Ein Engel erklärt Josef im Traum: Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. (Matthäus 1,21). Jesus, hebräisch Jeschua – ist eine abgewandelte Form von Joshua – Josua.

In Jesus erscheint der HERR, der Gott, der mit Josua war, als Mensch. Und so wie Mose und Josua die Aufgabe hatten, Israel aus der Sklaverei herauszuführen – Mose und der Durchzug durch das Schilfmeer – und dann in das verheißene neue Land zu führen – Josua und der Durchzug durch den Jordan, so ist Jesus der, der uns aus der

Sünde und der Herrschaft des Todes und dem Reich des Teufels errettet und in das versprochene neue Land führt, dass er das „Reich Gottes“ und „Himmelreich“ nennt. Also seine Königsherrschaft. So lautet seine Verkündigung: *Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!* (Matthäus 4,17)

Wir können heute genau lokalisieren, wo Josua den Jordan durchquerte, das können wir bei der Taufe Jesu leider nicht zweifelfrei. Aber die Taufe Jesu geschieht in eben dem Fluss. Und in der Taufe macht Gott mit Jesus das selbe wie mit Josua:

*Heute will ich beginnen, dich vor den Augen aller Israeliten groß zu machen.*

*Dann werden sie erkennen, dass ich mit dir bin, wie ich es mit Mose gewesen bin.*

Denn vor allen Augen öffnet sich der Himmel und der Heilige Geist – der auch in Josua war – kommt auf Jesus herab. Und Gott bekennt sich durch Seine Stimme zu Seinem Sohn: *Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.*

Und so wie in Jesus alles, was im Alten Testament vorgezeichnet ist und vorbereitet wird, erfüllt wird, so geschieht in Jesus immer das noch Größere, das Endgültige, das im Alten Testament angezeigt wird. Nicht der Jordan teilt sich als physische Grenze. Sondern der Himmel teilt sich – als die Grenze, die unsere Sünde uns setzt. Wir sind nicht durch einen Fluss von dem gelobten Land getrennt, sondern durch den Himmel, der sich vor unserer Sünde verschlossen hat. Und Jesus, der uns am Kreuz von unserer Sünde retten wird, bei ihm geht der Himmel auf und wir bekommen Zutritt in Gottes Gegenwart. Das ist unser gelobtes Land. Unsere Verheißung. Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.

Das Vorbild unserer Taufe ist die Taufe Jesu. Und eines der Vorbilder für die Taufe Jesu war Josuas Durchzug durch den Jordan.

Deshalb gilt von Deiner Taufe dies:

Du bist wie Josua und Jesus von Gott beauftragt, für Sein Reich zu leben.

Du hast Gott an Deiner Seite dabei, der mit Josua war und in Jesus Dir ganz persönlich nahe kommt. Er ist DEIN Retter von der Sünde, vom Tod und von aller Macht der Finsternis. Der Lebendige ist heute derselbe wie zu allen Zeiten.

Mit Gottes Hilfe nehmen wir im Glauben das verheißene Land ein. Kirche ist die Gemeinschaft derer, die durch die Taufe aus der Sklaverei der Sünde in die Freiheit ziehen und durch die das Himmelreich, die Herrschaft Jesu, sich in der Welt ausbreitet. Lauter Lucys, die dem Bösen in den Weg treten und die mutig die frohe Botschaft von Jesus verkündigen. Nur mit Aslan, mit Christus an unserer Seite. Denn: *der HERR, dein Gott, ist mit dir.*

Amen.